

Neues von der European Federation for Factoring and Commercial Finance (EUF)

Rechtsvergleichende Studie und Glossar

MAGDALENA WESSEL

Die EUF hat zwei neue Ergebnisse ihrer Arbeit veröffentlicht: Die aktualisierte Fassung der EUF Legal Study – nun mit Stand 2013 – sowie ein Übersetzungsprogramm für das Factoring-Glossar der EUF. Diese sind nicht nur für die Factoring-Branche nützlich, sondern auch für potenzielle Factoring-Kunden, politische Entscheidungsträger, Forscher und andere Personen, die sich über das Factoring-Geschäft in der Europäischen Union und ihren einzelnen Mitgliedsstaaten informieren möchten.

Auf nationaler Ebene werden Factoring-Unternehmen und ihre Interessen bekanntlich bereits in vielen Mitgliedsstaaten der EU, der Europäischen Union, von nationalen Verbänden vertreten, in Deutschland durch den Deutschen Factoring-Verband e.V. (www.factoring.de). Seit 2009 existiert auch auf europäischer Ebene eine entsprechende Interessensvertretung der Factoring-Branche: Die European Federation for Factoring and Commercial Finance¹⁾ ist der europäische Dachverband für 14 nationale Factoring-Verbände aus der gesamten EU sowie für die beiden internationa-

len Verbände FCI und IFG. Die EUF vertritt nicht nur die Interessen der europäischen Factoring-Branche gegenüber Institutionen der EU, sondern sie sieht sich auch als Wissensvermittler zu Factoring und anderen Formen der Forderungsfinanzierung.

EUF Legal Study

Vor diesem Hintergrund wurde Anfang 2011 beschlossen, dass die im Jahr 2007 vom britischen Verband ABFA (Asset Based Finance Association) und IFG (International Factors Group, Brüssel) herausgegebene Studie durch die zwischenzeitlich gegründete EUF auf den neuesten Stand gebracht würde. Im Spätsommer 2011 erschien sodann diese überarbeitete Fassung.

Seitdem sind bereits über zwei Jahre vergangen, was in juristischen Kreisen ein durchaus langer und ereignis- sowie veränderungsreicher Zeitraum sein kann. Daher nahm sich die EUF im Frühjahr 2013 der Aufgabe an, die rechtsvergleichende Studie von 2011 zu aktualisieren und somit auf den neuesten Stand zu bringen. Nunmehr ist die Studie fertiggestellt und veröffentlicht worden unter dem Titel

► „Factoring, Receivables Finance & ABL – A Study of Legal Environments Across Europe 2013“²⁾

Genau wie die vorherige Edition befasst sich auch die Ausgabe von 2013 mit den rechtlichen Rahmenbedingungen für Factoring und anderen Formen der Forderungsfinanzierung (Receivables Financing) in den Mitgliedsstaaten der EU und fünf weiteren Drittstaaten, die über einen starken Factoring-Markt verfügen (Schweiz, Norwegen, Russland, Türkei und die USA). Ausgangspunkt der Studie war auch bei der aktuellen, überarbeiteten Ausgabe ein Fragebogen mit 13 Fragen zu unter anderem Aufsichts- und Erlaubnispflicht, zur umsatzsteuerlichen Behandlung des Factorings sowie zu Abtretungsverboten.

Die auf die Rechtslage im Jahr 2013 hin aktualisierten Antworten verschiedener factoringkundiger Rechtsexperten aus den zu untersuchenden Ländern auf diesen Fragenkatalog hin finden sich in der Studie wieder, zusammen mit unter anderem einer entsprechend aktualisierten tabellarischen Auswertung der Antworten und einem zusammenfassenden Fazit, welches die Antworten auswertet und hieraus Schlüsse zieht und das für diese neue Ausgabe überarbeitet und ergänzt wurde.

Im Vergleich zur Edition von 2011 enthält die aktuelle Ausgabe von 2013 Veränderungen bei den Antworten aus Österreich, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Ungarn, Italien, Lettland, den Niederlanden, Polen, Portugal,

DIE AUTORIN:

Rechtsanwältin
Magdalena Wessel,
Berlin



ist Dezernentin Recht beim Deutschen Factoring-Verband e.V., Mitglied des EUF Executive Committee und Vorsitzende des EUF Legal Committee. Davor war sie in der Rechtsabteilung der HSH Nordbank AG im Bereich Bankaufsichtsrecht tätig.

E-Mail: wessel@factoring.de

1) www.euf.eu.com

2) www.euf.eu.com/euf-legal-study-art/objectives/euf-legal-study/menu-id-49.html

Schweden, der Slowakei, der Türkei und den USA. Viele dieser Veränderungen sind eher geringfügig, sprachlich oder bestehen aus Ergänzungen und Klarstellungen zu den Antworten von 2011. Jedoch sind in einigen Ländern auch grundlegende juristische Änderungen seit 2011 erfolgt, so etwa in der Türkei, wo erst 2013 ein spezielles Factoring-Gesetz in Kraft getreten ist, oder durch die nationale Umsetzung der EU-Zahlungsverzugsrichtlinie 2011/7/EU in Frankreich, Italien und Polen.

Diese Zusammenstellung und Auswertung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Factoring in allen EU-Mitgliedsstaaten sowie fünf weiteren Drittstaaten war – soweit ersichtlich – bereits 2007 und 2011 einzigartig und verbleibt es auch 2013, sowohl was die Bandbreite als auch die Aktualität der Untersuchung angeht. Diese rechtsvergleichende Studie der EUF kann (und soll) natürlich keine individuelle und einzelfallbezogene Beratung durch einen in der entsprechenden Rechtsordnung erfahrenen Anwalt oder Juristen ersetzen, jedoch ermöglicht sie einen schnellen ersten Überblick durch

Antworten in komprimierter und verständlicher Form auf eine Vielzahl grundsätzlicher Fragen zur rechtlichen Behandlung des Factorings in verschiedenen Ländern, auch für Leser ohne juristische Vorkenntnisse.

Die Studie „Factoring, Receivables Finance & ABL – A Study of Legal Environments across Europe 2011“ ist über die Website der EUF als CD mit einem erläuternden Booklet erhältlich.³⁾

EUF Glossary and Translator

Neben der EUF Legal Study hat die EUF erst 2012 zudem ein Factoring-Glossar veröffentlicht, welches zum einen der Information über und Erläuterung von factoringspezifischen Begriffen dienen soll, aber zum anderen auch zu einer einheitlichen Terminologie beziehungsweise zu einem einheitlichen Verständnis von factoringspezifischen Begriffen im internationalen Bereich führen soll.

Dieses ursprünglich englischsprachige Glossar ist nun in verschiedene europäische Sprachen übersetzt worden. Zudem hat die EUF nunmehr auf ihrer Website ein Übersetzungsprogramm lanciert, mit dessen Hilfe

sich die Begriffe des Factoring-Glossars direkt übersetzen lassen. Zur Auswahl stehen derzeit insgesamt acht Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch. Weitere Sprachen der EU sollen noch folgen und in das Programm eingepflegt werden.

Durch dieses Übersetzungsprogramm ist das Factoring-Glossar leichter und vor allem über Sprachbarrieren hinweg zu durchsuchen, was nicht nur für am Factoring interessierte Dritte, sondern auch für Factoring-Unternehmen im Rahmen des grenzüberschreitenden beziehungsweise internationalen Factoring relevant sein dürfte.

Das Factoring-Glossar sowie das neue Übersetzungsprogramm „EUF Glossary and Translator“ kann ebenfalls online eingesehen und genutzt werden.⁴⁾

Die EUF arbeitet derzeit an weiteren Projekten zur Information über das Factoring-Geschäft in Europa, die im Laufe des Jahres veröffentlicht werden sollen – auch 2014 wird die EUF somit ihre Rolle als Dachverband und Interessenvertretung der Factoring-Branche in der EU weiter aktiv wahrnehmen. ◀

3) www.euf.eu.com/euf-legal-study-art/objectives/euf-legal-study/menu-id-49.html
4) www.euf.eu.com/translator/menu-id-54.html

KURZ INFORMIERT

Peer-to-Peer-Kredite

Seit wenigen Wochen macht in Berlin die Lendico Deutschland GmbH Kredite von Mensch zu Mensch möglich. Leute mit Geld investieren in Projekte von Menschen, die Unterstützung suchen. So sollen die einen von attraktiven Renditen profitieren und die anderen von günstigen Raten. Ohne Bankschalter und mit innovativer Technologie will das junge Unternehmen die Kostenstruktur der Banken unterbieten und diese Kostenersparnis an die Kreditnehmer und Anleger weitergeben. „Lendico wurde von Beginn an als die digitale Alternative zu Banken entwickelt“, sagt Geschäftsführer Dr. Dominik Steinkühler. „Wir greifen dauerhaft die Stellung der Banken an. Unser Marktplatz ist ein neuer Weg zum Kredit und eine neue Anlageklasse.“ Bei der Bewertung der Kreditanträge setzt das Unternehmen auf einen

Algorithmus, der in Echtzeit Kreditangebote bewerten kann. Kreditnehmer stellen ihre Projekte kostenlos ein. Lendico bewertet die Kreditwürdigkeit und bietet eine Verzinsung ab 2,99 Prozent. Anleger können online die Kreditprojekte einsehen und ab 25,00 Euro in diese anlegen. ▶ www.lendico.de

Studie Konsumentenkredite

Das von Kreditinstituten an inländische Privatpersonen verliehene Volumen an Konsumentenkrediten liegt aktuell bei etwa 223 Milliarden Euro und wird innerhalb der nächsten fünf Jahre einen Umfang von 228 Milliarden Euro erreichen. Das Wachstum wird ausschließlich von den Ra-